Desierto Florido e.V.

Jahresbericht 2018

Rio de Jainero, Brasilien

Chilca & San Antonio, Peru

Tarija, Bolivien

Mendoza, Argentinien

Eine Welt baut jeder mit!
www.desierto-florido.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort....3
Projektberichte
- Inmensa Esperanza (Argentinien)....4
- La Casita Colectiva (Argentinien)....6
- La Libélula (Bolivien)....10
- Las Semillas de Desierto Florido (Peru)....12
- Roça (Brasilien)....15
- Unsere Arbeit in Deutschland - Vereinsjahr 2018....17

Finanzbericht....18
Das sind wir!....19

Dieser Jahresbericht wurde auf Recyclingpapier gedruckt
und von Beiträgen der aktiven Mitglieder bezahlt.

Herausgegeben von Desierto Florido e.V. 2018

Desierto Florido e.V.
Postfach 1347
72003 Tübingen
www.desierto-florido.de
E-Mail: info@desierto-florido.de

Spendenkonto

Desierto Florido e.V.
IBAN: DE28 6415 0020 0001 8056 82
BIC: SOLA DE S1 TUB
Kreissparkasse Tübingen

Damit wir Ihnen einen Dankesbrief bzw. eine steuerabsatzfähige Spendenbescheinigung schicken können, vergessen Sie bitte nicht, Ihre Adresse anzugeben.

Grußwort

Liebe Freunde und Förderer,

mit dem Jahresbericht 2018 möchten wir uns sehr herzlich für Ihre großzügigen Spenden, Ihre Anteilnahme an der Entwicklung der von uns unterstützten Projekte und Ihre teilweise schon viele Jahre lang bewiesene Treue bedanken.

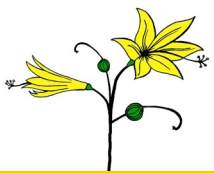
Unsere Vereinsarbeit war 2018 von der Tatsache geprägt, dass die meisten unserer aktiven Mitglieder nicht mehr in Tübingen gelebt haben, da sie nach Beendigung ihrer Studien oder aufgrund von Auslandssemestern an verschiedensten Orten im In- und Ausland tätig waren. Deshalb fanden keine regelmäßigen Sitzungen in Tübingen statt, sondern die Kommunikation lief bedarfsorientiert und es fanden mehrere Treffen statt, zu denen einige von uns online zugeschaltet waren. Auch suchten wir nach neuen Wegen, um finanziell unabhängiger von regelmäßigen Aktivitäten wie Studentenpartys in Tübingen zu werden. Ihr beeindruckendes Echo auf unseren Spendenaufruf und Ihre regelmäßige Unterstützung ist uns dabei eine große Hilfe, die uns zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt! Ein Vortrag über Peru in Wangen im Allgäu, in dem unser Projekt als eine wirksame Antwort auf die dortigen sozialen Nöte vorgestellt wurde, war ein erster Anfang für Veranstaltungen an anderen Orten. Unser Ziel ist es, die Chance, die die Präsenz unserer Mitglieder in verschiedenen Städten mit sich bringt, noch besser zu nutzen. Gerne stellen wir bei Interesse den Kontakt zwischen Ihnen und Mitgliedern in Ihrer Nähe her oder schicken Ihnen unseren Flyer.

Nachdem im Jahr 2017 sowohl die Projekte in Mendoza/Argentinien als auch unser Projekt in Peru von Mitgliedern persönlich besucht wurden, wurde der intensive Austausch mit unseren Projektpartnern vor Ort in diesem Jahr über Internet und Telefon fortgesetzt. Dieser fand sowohl mit den Projektverantwortlichen vor Ort als auch teilweise mit den Teilnehmerinnen statt, zu denen im Laufe der Jahre durch die Besuche freundschaftliche Verbindungen entstanden sind, was den direkten Austausch noch einmal verstärkt. In den Projektberichten in diesem Heft möchten wir Ihnen ein möglichst lebendiges Bild von den Projekten vermitteln.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Anschauen und danken Ihnen noch einmal von Herzen für Ihre vielfältige Unterstützung!

Herzliche Grüße

Ewa Gardzielewska, 1. Vorsitzende



Inmensa Esperanza – Mendoza, Argentinien

Projektpartnerin vor Ort:	Juana Prossetti
Projektverantwortliche in Deutschland:	Anna Gröber
Einmalige projektbezogene Spende:	700 Euro
Verwendungszweck:	Essenspakete

Inmensa Esperanza – die Suppenküche, so wurde das Projekt in den ersten Jahren beschrieben.
Inmensa Esperanza – Unterstützung für Kinder, würden die einen heute wohl sagen.
Inmensa Esperanza – Hilfe zur Selbsthilfe mit Erwachsenenbildung, sagen vielleicht andere.

Aber Inmensa Esperanza ist mehr als das.

Seit über 25 Jahren gibt es das Projekt bereits und es ist längst nicht mehr das, als welches es angefangen hat. War es anfangs eine Art Suppenküche für unterernährte Kinder, so ist Inmensa Esperanza heute eine weit darüberhinausgehende Unterstützung für Familien in den Randvierteln von Mendoza.

Der ursprüngliche Plan von Desierto Florido war, das Projekt bis zur Unabhängigkeit zu unterstützen und dann selbstständig laufen zu lassen. Wir dachten, die Unabhängigkeit sei gegeben, wenn Inmensa Esperanza ein eigenes kleines Haus hat, in dem die verschiedenen Aktivitäten durchgeführt werden können. Das Häuschen gibt es schon eine Weile, Anfang 2017 haben wir die letzte Rate zur Unterstützung des Hauskaufes überwiesen. So ist das Projekt jetzt unabhängig von monatlichen Mietzahlungen.

Jedoch trifft die Inflation der letzten Jahre das Projekt stark, wie wir auch in den vergangenen Jahresberichten beschrieben haben. Die Lebensmittelpreise und somit auch die Lebenshaltungskosten der Familien sind gestiegen und steigen weiter, wodurch mehr und mehr Familien von Armut betroffen sind.
Während die Armut wächst, bleibt die finanzielle Situation von Inmensa Esperanza angespannt. In dem Projekt werden Lebensmittelpakete für Familien gepackt und verteilt, für die eingekauft werden muss. Weiter ist das Haus, das gekauft wurde, kleiner als das zuvor

gemietete und bietet nicht ausreichend Platz, um alle früher angebotenen Ausbildungen fortführen zu können. Hinzu kam im Frühjahr ein Einbruch in das Häuschen, der einen erheblichen Schaden angerichtet hat. Um in das Gebäude zu gelangen, haben die Einbrecher die Schlösser von vier Türen zerstört und wilde Verwüstungsspuren hinterlassen. Entwendet haben sie Werkzeuge, einen Computer, Pfannen und sogar einen Besen.

Um das Projekt in dieser kritischen Situation nicht komplett sich selbst zu überlassen, haben wir beschlossen weiter den Kontakt zu halten und finanzielle Unterstützung zu leisten, wenn auch nicht regelmäßig. So gingen etwa die Weihnachtsspenden 2018 an Inmensa Esperanza. Schon in den letzten Jahren musste geschaut werden, wo das vorhandene Geld möglichst sinnvoll eingesetzt werden kann. So wurde auch im Jahr 2018 versucht möglichst viele Familien mit regelmäßigen Unterstützungen zu erreichen. Zum Glück erhielt Inmensa Esperanza mehrfach Lebensmittelspenden von Initiativen, die Lebensmittel in Mendoza vor dem Wegwerfen retten. Einfach ist es dennoch nicht. Neben der allgegenwärtigen Sorge um die Lebensmittel ist der Ausbau des Hauses ein weiteres Thema, an dem gearbeitet wird. Ein weiterer Raum soll angebaut werden, in dem Erwachsene den Umgang mit Nähmaschinen lernen sollen, um damit in einer Firma Fuß fassen zu können.

Während den Eltern durch den Zugang zu kostenloser Bildung ermöglicht werden soll eine Arbeit zu bekommen, werden Kinder in jeder Hinsicht unterstützt. Durch eine Hausaufgabenbetreuung wird ihnen beim Lernen des Schulstoffs geholfen. Auch Talente, z.B. im Bereich Musik oder Tanz, werden gefördert. Hier sind auch Freiwillige aus aller Welt aktiv und motivieren die Kinder ihre Kreativität auszuleben. So fand im Sommer ein Ferienprogramm für Kinder statt. Vergangenen Juli haben die Freiwilligen ein Zeltlager für die Kinder organisiert, welche sonst nicht die Möglichkeit haben, ihren Alltag hinter sich zu lassen. Im August feierte Inmensa Esperanza dann den „Día del Niño“, Tag des Kindes. Das Haus war bunt geschmückt, überall hingen Luftballons, zu Musik wurde getanzt und die Kleinen hatten beim Kinderschminken viel Spaß. Der Auftritt eines Clowns sorgte für noch mehr Gelächter. Das Zeltlager und der Kindertag sind nur zwei von zahlreichen Aktivitäten, die Inmensa Esperanza mithilfe der Freiwilligen veranstaltet, um den Leben der Kinder bunter zu gestalten. Die Freiwilligen kümmern sich auch im Alltag um die Kinder, spielen mit ihnen oder hören einfach nur ihren Sorgen zu. Des Weiteren organisieren die Freiwilligen immer wieder kleinere Aktionen, wie den Verkauf von brasilianischen Süßigkeiten, deren Erlös dem Projekt zugutekommt.

So steht das Projekt Inmensa Esperanza für eine umfängliche Unterstützung armer Familien in verschiedenen Lebenslagen. Die Freiwilligen im Projekt versuchen die momentane Situation der Familien für diese erträglich zu machen und helfen ihnen selbst auf eigenen Beinen zu stehen. Dies ist nicht einfach und gerade in Zeiten der anhaltenden Inflation eine große Herausforderung, daher möchten wir das Projekt weiter begleiten und unterstützen.

La Casita Colectiva - Mendoza, Argentinien

Projektpartner vor Ort:	Pedro Marsonet
Verantwortliche in Deutschland:	Linda Peikert
Unterstützung im Jahr 2018:	4.196 Euro
Verwendungszweck:	Miete

Nach den ausgedehnten argentinischen Sommerferien begannen im Februar wieder die Aktivitäten der Gruppen, die in der Casita aktiv sind. Im Jahr 2018 waren das folgende: Giramundo TV, Caleidoscopio, La Femilonga de Nancy, die Kooperative La Chipica, Alondra und Peña de reojo. Gleich zu Beginn des Jahres gab es eine große gemeinsame Veranstaltung anlässlich des Karnevals. Zahlreiche Künstler*innen machten aus den Feierlichkeiten ein buntes und vielfältiges Fest. Es traten Murgas auf (uruguayische Tanzgruppen), es wurde Cumbia Colombiana gespielt und es gab live Percussion-Musik. Das Event mit über 700 Teilnehmer*innen wurde in Zusammenarbeit mit anderen selbstverwalteten Kulturzentren organisiert.

Im Mai gab es einen weiteren erfreulichen Anlass zu feiern: das 10-jährige Jubiläum des Kulturzentrums La Casita Colectiva. Mit Stolz und Freude, aber auch mit Nostalgie und kritischer Reflexion blickten die Gruppen der Casita auf eine bewegte und ereignisreiche gemeinsame Zeit zurück. Gekommen waren neben den aktiven Mitgliedern auch viele Ehemalige, befreundete Künstler*innen und Nachbar*innen. So war die Abendveranstaltung mit typischen regionalen Gerichten und einem bunten Programm, ein voller Erfolg.Das Engagement der Gruppen innerhalb der Casita geht weit über kulturelle Veranstaltungen hinaus. Auf politischer Ebene setzen sich die Gruppen für Umweltschutz ein und kritisieren die Wasserverschmutzung durch den industriellen Bergbau in der Provinz Mendoza. Diese Bewegung wird auch von national bekannten Künstler*innen unterstützt, darunter Bruno Arias. In diesem Zusammenhang entstand die Idee, eine Peña Folclórica in der Casita auszurichten. Und so wurde der Auftritt von Bruno Arias vor rund 400 Personen in der Casita zu einem wichtigen Zeichen gegen den Raubbau an der Natur.

Im vergangenen Jahr öffnete die Casita ihre Tore auch für andere Gruppen. So fanden sich einige engagierte Straßenmusiker*innen zu regelmäßigen Treffen zusammen. Nach einer kurzen Impro-Session gab es die Möglichkeit, sich kennenzulernen und sich auszutauschen. Das Besondere ist, dass zu diesen Veranstaltungen jede*r willkommen war, der*die ein Instrument mitbrachte und Lust auf das gemeinsame Musizieren hatte. Dadurch kamen viele Menschen zusammen, die die Casita zuvor nicht kannten. Nicht nur Musiker*innen und Künstler*innen, sondern auch Bierbrauer*innen fanden den Weg zur Casita. Vereint durch die Begeisterung für das Bierbrauen und mit der Idee, Produkte anders als die großen Konzerne zu vermarkten, trafen sie sich in der Casita. Angeboten wurde dort eine Art Bierprobe sowie die Möglichkeit, zusammenzukommen und über alternative Produktions- und Konsumformen zu diskutieren.

GiraMundo TV Comunitaria

Aktuell sind es acht Personen, die sich an der Gestaltung des Fernseh- und Radioprogramms beteiligen, das auch über den eigenen Youtube Kanal veröffentlicht wird.

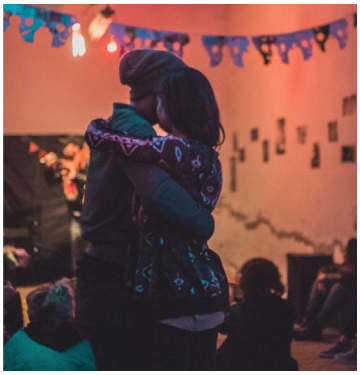
In der ersten Jahreshälfte war dies u.a. das Projekt „Emprendedores de la Ruta 40“ (dt. Unternehmer entlang der Route 40). In dieser Serie werden in fünf Kapiteln Personen und Organisationen vorgestellt, die sich mit nachhaltigen Geschäftsmodellen in der Region um Mendoza betätigen. Es geht beispielsweise um die Unión de Trabajadores Sin Tierras, die Bio-Gemüse anbauen, verarbeiten und verkaufen. Abgesehen von den eignen Projekten spielt die mediale Berichterstattung im Alltag der Gruppe eine wichtige Rolle. Das Team von GiraMundo ist dabei, wenn die unterschiedlichsten sozialen Organisationen sich versammeln und wenn Streiks oder Demonstrationen anstehen. Ein Beispiel hierfür war die Versammlung der Nachbarschaft des Bezirks San José (in dem auch die Casita liegt), die sich gegen die Verschmutzung aussprach, die von der naheliegenden Seifenfabrik ausgeht. Aber auch über weitere Themen wurde berichtet; darunter die Zukunftsperspektive der öffentlichen Schulen in Mendoza, die Wiedereröffnung eines Museums und die Jubiläumsfeier einer weiterführenden Schule.

GiraMundo hat eine Kooperation mit der Universidad Nacional de Cuyo, wodurch im Jahr 2018 acht Studierende die Gelegenheit hatten, ihre praktischen Kenntnisse durch die Mitarbeit im Team zu vertiefen. Darüber hinaus veranstaltete GiraMundo zwei Workshops, um Jugendliche mit den Grundlagen audiovisueller Produktion vertraut zu machen. Leider wurde die Unterstützung für diese Aktivitäten im Rahmen des Programms „Puntos de Cultura“ von der Regierung mittlerweile gestrichen. Nichtsdestotrotz kamen dank dieser Workshops Jugendliche aus verschiedenen sozialen Schichten und Stadtvierteln in der Casita zusammen und konnten Kurzfilme produzieren. Trotz der insgesamt wirtschaftlich schwierigen Lage ist es der Gruppe gelungen, durch neue Strategien und Finanzierungsanträge, die Produktion am Laufen zu halten. Für 2019 sind Projekte geplant mit Musiker*innen aus Mendoza und eine Reportage über die sogenannten Fábricas Recuperadas.

Caleidoscopio

Diese Gruppe beschäftigt sich mit folgenden Inhalten: Austausch, Erzeugung von kritischem Wissen und Systematisierung von Erfahrungen. Ende 2017 wurde mit der Renovierung der Räumlichkeiten der Bibliothek in der Casit begonnen. Nach vier Monaten intensive Arbeit von vielen freiwilligen Helfer*innen, war der aufgeräumte und neugestaltete Raum bereit für eine intensive Nutzung. In den regelmäßig stattfindenden Treffen der Gruppe ging es um diverse Themen. Es fanden Lesezirkel statt, es gab Gesprächsreihen zum Thema Aktivismus in seinen unterschiedlichen Facetten und auch politisch aktuelle Debatten, wie das Thema Abtreibung wurden aufgegriffen. Letztlich wurde der Bestand in der Bibliothek um einige Bücher einer befreundeten kollektiven lesbischen Bibliothek erweitert.

La Femilonga de Nancy



Gegründet wurde die Gruppe im März 2017 von feministischen Aktivistinnen, die den Wunsch verspürten, in einem geschützten Raum Tango hören und tanzen zu können. Der Tango wird in Argentinien häufig bei den konventionellen Treffen, Milongas genannt, gehört und getanzt, wo sich jedoch die Gründerinnen dieser Gruppe nicht wohl fühlten. Als Paartanz zementiert der Tango bestehende Rollenbilder und Stereotype. Um dem entgegenzutreten, bieten die Aktivistinnen Tanzworkshops an, bei denen die Gäste Tango in der Gruppe tanzen können. Wichtig ist den Frauen außerdem, dass ihre Treffen in einem gewaltfreien Raum stattfinden, wo die Arbeit horizontal verteilt wird und beispielsweise veganes Essen serviert wird. Dafür bringen sie ihre Kunst (Fotografie, Musik, Tanz, Theater, etc.) und ihre politischen Einstellungen mit zu den Femilongas (abgeleitet aus Feminismus und Milonga). Diese finden alle zwei Wochen in den Räumen der Casita statt.

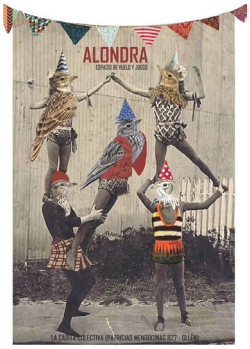
Cooperativa la Chipica (El Almacén Andante und El Espejo)

Im vergangenen Jahr lag ein Schwerpunkt der Kooperative auf der Netzwerkarbeit mit anderen Organisationen und sozialen Bewegungen außerhalb der Casita. Insbesondere geht es hier um die Produzent*innen, die im Netzwerk der Lieferanten mit dem Almacén kooperieren. Viele dieser Organisationen haben sich im Dachverband FOL (Frente de Organizaciones en Lucha) zusammengeschlossen. Infolge der Sparmaßnahmen der Regierung gab es viele Demonstrationen und Streiks, an denen sich die Aktivist*innen beteiligt haben. Auch die sehr starke und präsente Frauenbewegung in Argentinien wurde von den Mitgliedern der Kooperative mitgetragen und unterstützt.
Die Beteiligung an diesen Bewegungen sorgte dafür, dass die Gruppe noch stärker als zuvor auch die eigenen Handlungsmuster hinterfragte und begann, sich im Rahmen kontroverser Diskussionen selbst neu zu entdecken. Seit 2017 finden in regelmäßigen Abständen Spieleabende statt. Jeden ersten Samstag im Monat öffnet die Casita ihre Tore für Menschen, die gerne Gesellschaftsspiele spielen. Das Besondere daran ist, dass die Spiele von Kooperativen und selbstverwalteten Organisationen entworfen wurden, einige auch von El Espejo.
Ein neues Veranstaltungsformat gibt es seit August 2018: die Noches de bodegones temáticos (dt. Themen-Dinner). Es handelt sich um Abendessen, die unter einem bestimmten Motto stehen. Die erste Veranstaltung widmete sich der deutschen Küche. Die Idee dahinter ist, zum gemeinsamen Essen einzuladen und gleichzeitig ein Bewusstsein für die verschiedene typischen Spezialitäten und deren Produktion zu schaffen. Zu dem ersten Themen-Dinner wurden Craft-Beer-Brauer*innen eingeladen und es gab eine Bierprobe. Danach folgten Veranstaltungen mit den Spezialitäten aus Chile, Mexiko und Peru. Auf diese Weise entsteht ein engeres Verhältnis zwischen den Produzent*innen und Kund*innen der Kooperative La Chipica. Beide Veranstaltungsformate wurden ursprünglich aus reinem Interesse ins Leben gerufen. Inzwischen sind es jedoch auch wichtige Einnahmequellen für die Kooperative, weshalb ständig an der Verbesserung gearbeitet wird, um das Potenzial der Events ausschöpfen zu können.

ALONDRA – espacio de vuelo y juego

Alondra bedeutet übersetzt Lerche. Für die fünf Frauen, die in dieser Gruppe aktiv sind, ist die Lerche ein Symbol für Aufbruch, für die Verbindung zwischen Erde und Himmel. Sie ist Frühaufsteher, fliegt sehr hoch und singt dabei. Die hohen Töne lassen uns Menschen aufhorchen, rütteln uns auf und lassen uns aus unseren (Tag)Träumen erwachen.

Die Mitglieder dieser Gruppe treffen sich seit März 2017 in der Casita und schaffen einen Raum für Bildung, Freizeit, Kunst und Kultur. Der erste Schritt war es, diesen Raum nicht nur symbolisch, sondern auch physisch schön herzurichten. So begannen sie mit der Renovierung eines Raumes in der Casita: zimmern, hämmern, streichen, aufstellen, zusammensetzen, dekorieren, etc. – all dies geschah in Eigenregie und in liebevoller Handarbeit.



Die Frauen veranstalten dort nun Workshops zu den unterschiedlichsten Themen. Sie bieten Akrobatik an, Theater, Zirkus, und andere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. In Anlehnung an den Namen der Gruppe findet die Akrobatik beispielsweise in der Luft statt und es werden Zirkustücher verwendet, die von der Decke hängen und an denen die Künstler*innen sich dann einhängen, schwingen und drehen.
Zum einjährigen Jubiläum der Gründung der Gruppe fand eine große, bunte, vielfältige Varieté-Aufführung statt, bei der die Künstler*innen das Gelernte mit den Zuschauer*innen teilten.

Wir freuen uns, la Casita Colectiva auch im Jahr 2019 weiter unterstützen zu können und so den unterschiedlichen Gruppen einen Raum für ihre Ideen zu ermöglichen.

La Libélula – Tarija, Bolivien

Projektpartner vor Ort:	*Vincent Danhier*
Projektverantwortliche in Deutschland:	*Ewa Gardzielewska*
Unterstützung im Jahr 2018:	*1.200 Euro*
Verwendungszweck:	*Mittagstisch*

Im Kinder- und Jugendzentrum *La Libélula* in der bolivianischen Ortschaft Tarija finden Kinder, die aus einem prekären häuslichen und sozialen Umfeld kommen, einen Anschluss an schulischen Förderunterricht, ein warmes Mittagessen, psychologische Unterstützung und Freizeitangebote. Getragen wird das Zentrum von der bolivianischen NGO Educación y Futuro (EDYFU), zahlreichen europäischen Freiwilligen, die vor Ort mithelfen, sowie mehreren französischen und belgischen Organisationen, die EDYFU durch Spenden unterstützen.

Der Kontakt zu den französischsprachigen Spendern besteht vor allem dank Vincent Danhier, einem Belgier, der seit vielen Jahren mit seiner Familie in Tarija lebt und das ganze Projekt mitaufgebaut hat. Bis heute ist er die tragende Persönlichkeit der *Libélula*.
Der Kontakt zu Desierto Florido e.V. wurde vor einigen Jahren durch eine französische Erasmusstudentin hergestellt, die zuvor in Tarija als Freiwillige gearbeitet hatte. Da der Mittagstisch der *Libélula* immer mit der aktuellen finanziellen Lage fällt und steht und in der Vergangenheit immer wieder von einer Schließung bedroht war, unterstützt Desierto Florido diesen seit 2014 regelmäßig, sodass er dank Ihrer Spenden kontinuierlich bestehen konnte.

Seitdem 2017 zusätzliche Einnahmen durch die Müsli-Produktion (wir berichteten im letzten Jahresbericht) erzielt werden konnten, ging es der Libélula und ihrem Mittagstisch zu Anfang des Jahres 2018 finanziell besser als je zuvor. Dies änderte sich zum Ende des Jahres hin durch finanzielle Engpässe der NGO Educación y Futuro, sodass der Mittagstisch erneut von einer Schließung bedroht war, die nur dank dem besonderen Engagement der Freiwilligen, die eine Spendenkampagne starteten, abgewendet werden konnte. Somit erhielten weiterhin 35 der bedürftigsten Kinder eine warme Mahlzeit am Tag. Im Oktober erfolgte eine medizinische Untersuchung der Kinder, bei der bei mehreren Kindern Untergewicht bzw. Mangel-/Fehlernährung festgestellt wurde. Dies verdeutlicht wiederum, wie wichtig der Mittagstisch für die Kinder ist, die von ihren Familien teilweise absolut vernachlässigt werden.

Die Kinder haben sich nach Größe geordnet für das Mittagessen in einer Schlange aufgestellt.

Auch die 14 Mädchen, die Ende 2018 in der Herberge wohnten, profitieren stark von dem Mittagstisch. Sie können aktuell nicht zu ihren Familien zurückkehren und sind auf Hilfe vonseiten der *Libélula* angewiesen. Dabei arbeitet die *Libélula* eng mit dem Kinder- und Jugendamt, mit Psychologen, aber auch mit rechtlichen Instanzen zusammen.
In den meisten Fällen haben die Mädchen sexuellen Missbrauch oder physische Gewalt erfahren und finden für die Zeit der laufenden juristischen Verfahren Zuflucht in der *Libélula*. Vor allem, wenn die Straftaten im familiären Umfeld begangen wurden, sodass die Kinder nicht bei ihren Familien wohnen bleiben können.
Es gibt allerdings auch Fälle von physischer und seelischer Verwahrlosung, die zu gravierenden Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten der Mädchen geführt haben, sodass sich diese im normalen schulischen Umfeld nicht zurechtfinden und einer gesonderten Förderung bedürfen. Auch für diese Mädchen bietet die Herberge zumindest vorübergehend eine Anlaufstelle, bevor eine langfristige Lösung gefunden wird.
In all diesen Fällen sind die Betreuerinnen der Herberge mit schwierigen Schicksalen konfrontiert und stehen vor großen pädagogischen Herausforderungen, da das Zusammenleben der Mädchen untereinander nicht immer einfach ist.

Um aber zu guter Letzt noch einmal auf die sonnigen Seiten der *Libélula* zurückzukommen, seien die zahlreichen Ferienaktivitäten erwähnt, die 2018 von den Freiwilligen organisiert wurden. Dank dieser Aktivitäten hatten die Kinder eine kontinuierliche Betreuung, konnten die während des Schuljahres untereinander geschlossenen Freundschaften pflegen und durch weiteren Nachhilfeunterricht schulische Inhalte wiederholen und vertiefen.
So fand z.B. ein Fußballturnier statt, sowie eine kleine Olympiade. Diejenigen Kinder, die nicht aktiv sportlich teilnahmen, unterstützten ihre Teams. Die folgenden Fotos zeigen, wie sehr sich die Kinder über diese Möglichkeiten sich auszutoben freuen, die mindestens genauso wichtig ist wie die schulische Förderung.

Las Semillas de Desierto Florido - San Antonio/Chilca, Peru

Projektpartnerin vor Ort:	*Maribel Linares*
Verantwortliche in Deutschland:	*Linda Baum, Vanessa Kruse*
Unterstützung im Jahr 2018:	*340 Euro, davon 160 € direkt an die jeweiligen Mütter für den Verkauf ihrer Strickprodukte*
Kredite:	*ca. 2750 € (seit 2017 zur Verfügung)*
Verwendungszweck:	*Material und Unkostenerstattung, zinsfreie Mikrokredite*

Seit über zehn Jahren arbeitet die Hebamme Maribel Linares Felipe in ihrer Freizeit ehrenamtlich mit jungen Müttern in mehreren Orten südlich von Lima: Chilca, San José, San Antonio, Mala und 27 de Diciembre. Einige der Mütter der ersten Gruppe sind inzwischen schon 30 Jahre alt, und mit ihnen hat sich das Projekt weiterentwickelt und unsere Unterstützung sich verändert. Nach jahrelangen regelmäßigen Gruppentreffen, bei denen die jungen Mütter verschiedene Handarbeitstechniken gelernt und sich über für sie und ihre Kinder wichtige Themen wie Familienplanung, gewaltfreie Erziehung, gleichberechtigte Partnerschaft, Ernährung u.ä. unterhalten haben, haben wir zunehmend den Fokus auf die Selbständigkeit und Eigenaktivität der jungen Frauen gelegt. Es hat sich ein fester Zusammenhalt zwischen vielen der Mütter entwickelt, einige haben sich aber auch von den Gruppen entfernt, da sie eine Arbeitsstelle gefunden haben und nicht mehr auf unsere Hilfe angewiesen sind. Insbesondere in San José (bei Chilca) haben einige Mütter in der dort in den letzten Jahren entstandenen Industrie Arbeit gefunden. Im Rückblick auf die Entwicklung der jungen Mütter seit Beginn des Projektes können wir feststellen, dass ein wesentliches Ziel der Arbeit – die Mütter dahin zu führen, dass sie verantwortungsbewusst ihr Leben und auch die Familienplanung in die Hand nehmen – bei den meisten Müttern weitgehend erreicht wurde.
Für viele der *Semillas* ist Maribel eine wichtige Bezugsperson geworden, an die sie sich in schwierigen Situationen wenden.

Maribel im Gespräch mit Gadys und Berta

Evlyn und Karina mit ihren Kindern

Im Jahr 2018 stand die Fortsetzung der Förderung von Kleinprojekten der Mütter durch kleine, zinslose Kredite im Mittelpunkt. Es fanden mit den bereits bestehenden Gruppen keine regelmäßigen Treffen mit Maribel statt, sondern persönliche Beratung und Unterstützung bei Bedarf. Die Handarbeiten mit Alpakawolle, die Sie auch hier in Deutschland gegen eine Spende erwerben können, wurden in geringerem Ausmaß ebenfalls unterstützt. Maribel kam jedoch mit einem neuen Projektentwurf auf uns zu: der Gründung einer neuen Gruppe mit minderjährigen Müttern in Chilca, für die bei regelmäßigen Treffen auch eine Zusammenarbeit mit

weiteren Mitarbeitern der Gesundheitsstation in Chilca geplant ist. Dafür wird ein eigener Raum benötigt, in dem sich die Kinder der jungen Mütter gefahrlos bewegen und Materialien gelagert werden können. Aufgrund unserer finanziellen Situation konnten wir Maribel bis zum Jahresende noch keine verbindliche Zusage für die Übernahme der Miete und Materialkosten machen. So brachte Maribel den Mädchen, die sich bereits zusammengefunden hatten, Handarbeiten mit günstigerem Material bei, da das Erlernen von Handarbeiten, die eine Einkommensquelle werden können, ein wichtiger Anreiz für die jungen Frauen ist. Inzwischen konnten wir die Zusage jedoch machen, wobei wir auf Ihre weitere Unterstützung vertrauen.

Die Kinder in San José

Gruppenfoto vor Soraidas Restaurant mit Maribel und Carola Ende 2017

Anlässlich des Besuchs unseres Mitglieds Carola Flurschütz Ende 2017 fanden mehrere Treffen mit den sehr aktiven Müttern in 27 de Diciembre statt; das erste – gemeinsam mit Maribel – im Restaurant von Soraida, das sie mit Hilfe Ihrer großzügigen Spenden nach der Schlammlawine wieder aufbauen konnte. Da die Unterstützung im Jahr 2018 darauf aufgebaut hat möchten wir nachträglich kurz davon berichten. Neben dem freudigen Wiedersehen wurden die Kleinkredite mit handschriftlichen „Verträgen“ formalisiert, um eine größere Verbindlichkeit herzustellen. Auch konnten im gemeinsamen Gespräch zwischen einigen Müttern entstandene Konflikte bearbeitet und geklärt werden, was auch zum Lern- und Reifungsprozess der Semillas gehört und den Zusammenhalt in der Gruppe gestärkt hat. Hilfreich war dabei die Unterstützung eines Freundes von Carola aus Lima, der währenddessen mit den älteren Kindern gespielt hat. Durch diesen wurde auch ein Kontakt zu zwei mit Handarbeiten erfahrenen Frauen aus Lima bzw. den USA hergestellt, die die Semillas Anfang 2018 besucht und ihre Unterstützung angeboten haben. Leider fehlt es den Müttern noch an Initiative, um solche Kontakte längerfristig zu nutzen. Aufgrund des im Verlauf der letzten 12 Jahre gewachsenen Vertrauensverhältnisses teilten die Mütter sehr offen ihre Sorgen, aber auch ihre Erfolge mit Carola. So überraschten sie mit der Tatsache, dass einige der Familien 2017 begonnen hatten, Schweine zu züchten. Sie hatten ein bis fünf junge Schweine, die sie erwerben, aufziehen und nach einigen Monaten gewinnbringend verkaufen können. Da Carola die Eigeninitiative der jungen Mütter sehr überzeugte, wurden sie ermutigt, eine mögliche Unterstützung mit Maribel zu besprechen.

Soraida in ihrer Restaurantküche

Semillas im Gespräch in 27 de Diciembre

Jahr 2018 nahmen mehr junge Mütter das Angebot kleinerer Vorauszahlungen für Projekte in Anspruch als zuvor, nachdem beim gemeinsamen Treffen Ende 2017 auch die Bedeutung der Eigeninitiative besprochen und noch einmal betont wurde, dass dieses Angebot jeder der Teilnehmerinnen offensteht. So erhielten Soraida, Juanita und Daniela Unterstützung durch einen Kleinkredit, um Schweinefutter auf dem Großmarkt kaufen und damit einen besseren Gewinn erzielen zu können. Evlyn hat einen kleinen Handel mit Wolle und Handarbeitsunterricht aufgemacht und dafür zweimal Kredite erhalten. Auch Juanita hat ihre im Projekt gelernten Fähigkeiten genutzt und den Frauen von Mitarbeitern einer Kupfermine bei 27 de Diciembre Unterricht gegeben. Leider hat die Mine ihr die versprochene Vergütung nicht gezahlt, sodass sie die Arbeit dort beendet hat. Traurig ist die Entwicklung des im letzten Jahresbericht beschriebenen Restaurants von Gladys: bei einem Einbruch wurde neben notwendigen Utensilien ein Großteil der Einnahmen geraubt, woraufhin Gladys entschieden hat das Restaurant aufzugeben. Zudem hat sie ihr Partner verlassen, wodurch sie auch noch den Bankkredit für das gerade gemeinsam gebaute Haus (aus Stein, was in 27 de Diciembre noch lange nicht die Regel ist!) alleine abbezahlen muss. Da Gladys das Restaurant seit 2017 sehr aktiv und verantwortungsvoll geführt hat, hat Maribel ihr einen Aufschub der restlichen Rückzahlungen gewährt. Alicia, die seit dem Gruppentreffen 2017 im Restaurant mitgearbeitet hatte, erhielt einen Kleinkredit, mit dem sie einen kleinen Handel mit Kosmetikartikeln begonnen hat. Elisabeth bekam einen Betrag geliehen, der ihr zum Erwerb ihres kleinen Grundstücks fehlte. Eloisa aus San José hat eine Vorauszahlung erhalten, um eine Eismaschine und ein „Mototaxi“ anzuschaffen, nachdem sie sich von ihrem drogenabhängigen Partner getrennt hat. Damit kann sie als Taxifahrerin Geld verdienen und zuhause Eis verkaufen. Ein Großteil der Kleinkredite wurde von den Müttern bereits zurückgezahlt, wenngleich Maribel mit ihrer Beharrlichkeit wesentlich dazu beigetragen hat. Die jungen Frauen lernen dadurch einen verantwortlichen Umgang mit Geld und Zuverlässigkeit. Die zurückgezahlten Beträge konnten für neue Kleinprojekte zur Verfügung gestellt werden.

Juanita mit ihrer Familie im Schweinestall

Juanita und Karina bei den Schweinen

Wir freuen uns über die positive Weiterentwicklung des Projektes und danken Ihnen – auch im Namen der Semillas – allen sehr herzlich für Ihre Unterstützung! Dem Klinikladen Havelwolle in Berlin danken wir dafür, dass dort einige der von den Semillas hergestellten Babyschühchen aus Alpakawolle angeboten wurden. Maribel wünschen wir für den bevorstehenden Start der neuen Gruppe alles Gute und sind gespannt, was wir Ihnen im nächsten Jahresbericht davon erzählen können.

Roça - Rio de Jainero, Brasilien

Projektpartner vor Ort:	*Timo Bartholl*
Verantwortliche in Deutschland:	*Heike Gerlach*
Unterstützung im Jahr 2016:	*600 €*
Verwendungszweck:	*Aktivitäten für Kinder*

Auch Lateinamerika erlebt momentan einen politischen Rechtsruck, in Brasilien ist dies seit der Wahl des Präsidenten Bolsonáro besonders stark zu spüren. Seit seinem Amtsantritt hat Bolsonáro unter anderem die Gelder für öffentliche Schulen stark gekürzt und das Waffenrecht gelockert, so dass es nun einfacher ist, Munition und Waffen zu erwerben. Gegenüber vermeintlichen Kleinkriminellen soll mit Härte vorgegangen werden, getreu dem Motto „Nur ein toter Bandit ist ein guter Bandit". Seit seinem Amtsantritt hat die Polizeigewalt in Brasiliens Favelas deutlich zugenommen - allein in Rio wurden im Januar und Februar 2019 im Durchschnitt fünf Menschen pro Tag durch Polizisten getötet. Für Umweltschutz hat der neue Präsident nichts übrig. Naturschutzgebiete sollen wieder wirtschaftlich genutzt und gegen Beschützer*Innen des Regenwalds soll vorgegangen werden. So ist es aktuell besonders wichtig, dass zivilgesellschaftliche Akteure der Entwicklung etwas entgegensetzen.

Das Kollektiv „Roça!" betreibt in der Maré, einer Favela im Norden Rio de Janeiros, einen Laden und Stadtteiltreff. Dort werden fair gehandelte und ökologische produzierte Produkte aus der Region verkauft. Ein Produkt stellen sie auch selbst her: Sie brauen Bier. Ziel des Kollektivs Roça! ist es auch, den Bewohner*Innen und Initiativen in der Favela eine Plattform zur Vernetzung zu bieten. Dazu organisieren sie viele Events und Treffen, sowohl extern als auch im Laden.

Im Jahr 2017 wurden die Kontakte zu ökologisch produzierenden Bauern ausgebaut, welche die Produkte liefern, die im Laden verkauft werden. Neben der bisherigen Parterin Dona Juliana besteht nun eine Partnerschaft mit Lucas, der unter anderem auch Imker ist.

Ein regelmäßig stattfindendes Event ist das Kinderkino, das sehr gut ankommt. Timo, unser Projektpartner vor Ort, schreibt, dass jeden Tag Kinder vorbeikommen, um zu fragen, wann es wieder Filme gibt, und weiter: „Mittlerweile sind es bis zu dreißig Kinder, die wöchentlich am Kino teilnehmen und dann auch bei anderen Aktivitäten dabei sind. Es ist ein gutes Gefühl, mit diesen Kinder eine langfristige freundschaftliche Beziehung aufgebaut zu haben, wir können auf sie zählen und sie auf uns."

Das Kollektiv Roça! macht seit 2017 bei einem Forschungsprojekt mit, in dem es um Favelas und Nahrungsmittelsouveränität geht. Durch dieses Forschungsprojekt, angedockt an die Loughborough University und finanziert von der British Academy, kamen sie an Gelder, um den Laden zu renovieren, da einzelne Forscher*Innen einen Teil ihrer Bezahlung gespendet haben. Die Arbeiten haben von Januar bis April 2018 stattgefunden. Timo schreibt: „Vieles hat nicht gleich geklappt, aber es wurde ein Laden in ganz neuem Antlitz draus, mit hoher fester Decke und Deckenventilator, so dass wir nicht mehr so schwitzen müssen, wenn wir im Laden arbeiten." In das Forschungsprojekt wurden auch die Bewohner*Innen der Maré eingebunden und in einige Aktivitäten auch die Kinder, die immer zum Kino kommen, zum Beispiel in die Bewirtschaftung eines

Gemeinschaftsgartens, was man auf dem Foto sehen kann. Mehr Informationen zum Forschungsprojekt: www.soberania-alimentar-mare.home.blog

Urban Gardening mit den Kindern im Gemeinschaftsgarten „Parque Ecológico“ im Dezember 2018

Der Roça!-Laden ist auch die Basis des Samba-Blocks „Se Benze Que Dá“, die Instrumente werden im Laden aufbewahrt und auch die Proben finden dort statt. 2019 wurde gemeinsam ein Samba komponiert zur Erinnerung an eine Mitbegründerin des Samba-Blocks. Diese wurde wahrscheinlich aus politischen Gründen ermordet, da sie sich als Stadträtin stark für Minderheiten eingesetzt hatte. Einen der Umzüge, die der Samba-Block organisiert hat, sieht man auf dem Foto.

Karnevalsumzug vor dem renovierten Roça!-Laden

Die Unterstützung durch Desierto Florido fließt in laufende Kosten der Aktivitäten für die Kinder, zum Beispiel Essen und Trinken beim wöchentlichen Kinoabend. Dabei werden möglichst Nahrungsmittel eingekauft, welche die Kinder aus dem Alltag nicht kennen. Ihre Ernährung besteht meist aus wenigen Grundnahrungsmitteln. Geplant sind weitere monatliche Aktivitäten mit Fokus auf Umweltbildung.Die Unterstützung von Projekten in den Favelas Brasiliens hat vor dem geschilderten aktuellen Hintergrund eine neue Wichtigkeit bekommen. Unsere Projektpartner*Innen bereiten sich darauf vor, „dass es einerseits von oben noch härter werden wird die nächsten Jahre, anderseits aber auch von unten sicher früher oder später zu mehr und stärkerem Widerstand kommen wird.“

Unsere Arbeit in Deutschland – Vereinsjahr 2018

Da im Jahr 2018 selten mehr als 2-3 aktive Mitglieder gleichzeitig in Tübingen gelebt haben, sondern unsere Mitglieder sich aus beruflichen Gründen über Deutschland, Österreich, Belgien, Spanien und Lateinamerika verteilt haben, haben wir uns in der Vereinsarbeit in diesem Jahr auf die Betreuung unserer Projekte und die Suche nach einer neuen Organisationsform, die die Dezentralisierung des Vereins nutzt, konzentriert.

Unser Mitglied Vanessa Kruse hat regelmäßig an den Treffen der *World Citizen School* am Weltethos-Institut in Tübingen teilgenommen, die der Vernetzung und Weiterentwicklung von sozialen Initiativen dienen.

In ihrem Vortrag „Das Leben in die Hand nehmen – Begegnungen mit jungen Menschen in Peru“ im Januar in Wangen im Allgäu, hat unser Mitglied Carola Flurschütz u.a. die *Semillas de Desierto Florido* als eine wirksame Antwort auf die sozialen Nöte des Landes vorgestellt und von ihrem Projektbesuch Ende 2017 berichtet. Die ca. 50 Zuhörer zeigten in Ihren Fragen nach dem Vortrag und durch ihre Spenden rege Anteilnahme und konnten anschließend auch von den *Semillas* gefertigte Strickwaren gegen Spenden erwerben. Wir danken der Christengemeinschaft in Wangen im Allgäu für die Einladung!

Der Laden „Havelwolle“ im Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe in Berlin hat freundlicherweise einige der wunderschönen Babyschühchen, die die *Semillas* aus reiner Alpakawolle hergestellt und Carola Flurschütz bei ihrem Besuch 2017 mitgegeben haben, gegen Spenden angeboten und so geholfen, unser Projekt und den Verein in Berlin bekannter zu machen. Dafür danken wir von Herzen!

Babyschühchen von den jungen Müttern aus Peru

Finanzbericht 2018

Bilanz

Wir schließen das Jahr 2018 insgesamt mit einer Überdeckung von 719,35 Euro ab. Diese Überdeckung ergibt sich aus der gesunkenen Unterstützung der Projekte im Jahr 2018. In Peru soll eine neue Gruppe mit jungen Müttern aufgebaut werden, weshalb monatlich mehr Geld benötigt wird und die Überdeckung im Jahr 2019 an die Projekte fließen wird. Da das restliche Geld für den Hauskauf von *Inmensa Esperanza* im Jahr 2017 ausbezahlt wurde, haben wir *Inmensa Esperanza* nicht weiter regelmäßig unterstützt. Der Kontakt wurde jedoch nicht abgebrochen und so entschlossen wir uns die 2018 zugegangenen Weihnachtsspenden an das Projekt zu geben. Durch die zahlreichen Spenden zu Weihnachten konnten wir 1.633 Euro an *Inmensa Esperanza* überweisen.
Nachfolgend finden Sie die genaue Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2018.

Einnahmen

Unsere Einnahmen setzen sich zusammen aus Ihren Förderbeiträgen und Spenden, dem Gewinn aus unseren Veranstaltungen in Tübingen sowie den Mitgliedsbeiträgen der aktiven Vereinsmitglieder. Insgesamt haben sich unsere Einnahmen im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 4.772 Euro verringert. Dies ist vor allem auf unseren Spendenaufruf für die Überflutungsopfer 2017 in Peru zurückzuführen. Dennoch können wir Spenden in Höhe von 2.448 Euro verzeichnen, wovon 1.633 Euro Weihnachtsspenden sind, die komplett an Inmensa Esperanza fließen. Die Förderbeiträge sind konstant geblieben. Der Vortrag „Das Leben in die Hand nehmen – Begegnungen mit jungen Menschen in Peru“ im Januar in Wangen im Allgäu von Carola Flurschütz brachte 120 Euro Spenden ein.

Ausgaben

Unsere Ausgaben bestehen wie bisher im Wesentlichen aus den Unterstützungszahlungen an die Projekte in Südamerika. Die Verwaltungskosten halten wir seit Jahren niedrig und decken sie vollständig durch die Mitgliedsbeiträge der aktiven Mitglieder aus Tübingen. Somit gewährleisten wir, dass Ihre Spenden und Förderbeiträge zu 100 Prozent an die Projekte fließen. Im Jahr 2018 sind die Verwaltungskosten gegenüber 2017 weiter gesunken. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass wir uns entschieden haben den Jahresbericht aus Zeit- und Umweltgründen nicht zu drucken. Die jungen Mütter in Peru haben wir im Jahr 2018 mit insgesamt 340 Euro unterstützt. Von diesem Geld gingen insgesamt 160 Euro direkt an ein paar junge Mütter, da ihre gefertigten Strickprodukte in Deutschland einen neuen Besitzer gefunden haben. Dank der noch vorhandenen projektbezogenen Spenden, können wir das Projekt in Peru nun bei der Miete unterstützen. In das Projekt *Casita Colectiva* in Argentinien flossen insgesamt 4.298,69 Euro für die Miete der Räumlichkeiten. Das Projekt in Bolivien haben wir mit 1.200 Euro unterstützt und Spenden in Höhe von 600 Euro an die *Roca*-Initiative in Brasilien weitergeleitet. Eine einmalige projektbezogene Spende von 700 Euro ging an *Inmensa Esperanza*.

Einnahmen 2018		**Ausgaben 2018**	
Mitgliedsbeiträge	850,00	Verwaltungskosten	237,25
Förderbeiträge	4.370,00	Projekte	6.936,40
		Auszahlung Produkte	160,00
Spenden	2.448,00		
Aktionen	120,00		
Produktverkauf	265,00		
Summe	*8.053,00*	*Summe*	*7.333,65*
		Bilanz	**719,35**

Das sind wir!

Ewa Gardzielewska
Studentin Medizin, Tübingen
1. Vorsitzende
Projektverantwortliche La Libélula (Bolivien)

Heike Gerlach
Lehrerin, Tübingen
Kommunikation mit Roça (Brasilien)

Linda Baum
Studentin Geographie, Tübingen
2. Vorsitzende
Projektverantwortliche Las Semillas (Peru)

Anna Gröber
Pharmazeutin, Biberach
Projektverantwortliche Inmensa Esperanza (Argentinien)

Vanessa Kruse
Studentin Geographie, Tübingen
Schatzmeisterin
Projektverantwortliche Las Semillas (Peru)

Miriam Kroiher
Studentin Geschichtswissenschaften, Tübingen
Veranstaltungsmitarbeit und Social Media

Julia Gray
Lehrerin, Ravensburg
Kommunikation mit Las Semillas (Peru)

Anna-Maria Nunenmann
Studentin Internationale BWL und Nachhaltigkeit, Hamburg
Kommunikation mit La Casita (Argentinien)

Dr. Carola Flurschütz
Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Ravensburg
Persönlicher Kontakt mit Las Semillas (Peru)

Linda Peikert
Studentin Spanisch und Rhetorik, Tübingen
Projektverantwortliche La Casita (Argentinien)

Mareike Gann
PhD Studentin Neurowissenschaft, Leuven, Belgien
Netzwerkarbeit

Fernando Ruiz Peyré
Geograph, Innsbruck

Wir haben auch eine Facebook Seite, auf der wir unsere Treffen und Veranstaltungen bekannt geben
Facebook: Desierto Florido e.V.